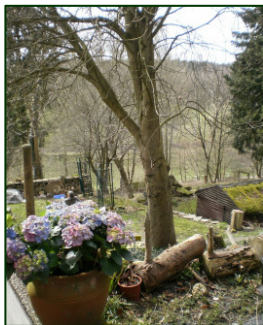


## Ostertraining 2010 im Haus Sonnenberg

### Tod und Auferstehung. Es ist jetzt Zeit...Ein persönlicher Bericht (Christa)

Es ist Mittwochnachmittag. Ich sitze im Zug und genieße die wunderschöne und zuweilen geradezu zauberhafte Landschaft des Odenwalds, in dem Bodhi und Ruth ihr Zuhause gefunden haben. (Nun kann ich es wirklich verstehen). Ich bin etwas aufgeregt, weil ich weiß, ich werde vielen Menschen begegnen. Aber da ist auch Freude, liebe vertraute Freunde wiederzusehen und auch neue Gesichter.

Ich komme in Erbach an und es fängt zu regnen an. Da sehe ich Grace und freue mich, mit ihr das Taxi zum Landhaus Sonnenberg teilen zu können. Wir fahren Richtung Erbuch und – ich traue meinen Augen nicht – vor uns breitet sich ein wunderschöner Regenbogen aus, mit so klaren reinen Farben, wie ich es noch nie sah. Er war wie ein Wegweiser zu dem Ort, an dem sich 52 Menschen treffen wollten, um miteinander das Energiefeld der Liebe zu teilen, sich zu regenerieren, sich selbst zu erfahren, neue Impulse zu bekommen oder was auch immer der Beweggrund war, dabei zu sein.



Manchmal greifen auch höhere Mächte ein und lassen den Zufall spielen wie in meinem Fall. Eigentlich hatte ich nicht vor, zum Training zu gehen, ich dachte, ich habe das Training so gut wie „vollendet“. Doch die höhere Weisheit von Lisa Kutmon inspirierte mich so mächtig, dass ich mich doch anmeldete. Und da sie selbst dann doch nicht kommen konnte, übernahm ich ihre Assistenz. Und damit war ich nicht mehr Teil der kuscheligen Mitte der Runde (was ich sehr liebte). Ich saß auf einem Stuhl und war Teil der Crew geworden, ein neues Gefühl für mich. Aber ich denke, es ist auch Zeit... Danke, liebste Lisa-Schwester!

20.30 Uhr sind wir alle im Gruppenraum versammelt. Nhanda Devi unterstützte uns mit den zarten Klängen der Klangsäule, im Hier und Jetzt anzukommen. Bodhi hieß uns herzlich willkommen und führte uns durch eine Meditation zu uns selbst. Dabei erinnerte er uns: „Diese Tage hier sind wie immer dazu da, dass wir uns gemeinsam auf das Wesentliche ausrichten. Während wir das tun, entsteht ein Energiefeld von Liebe, Kraft, Heilung...“



...Wir kommen immer wieder im Bodhi-Training zusammen, um uns zu erinnern. Um uns zu erinnern an das Licht, das wir sind. Wir sind alle Lichtwesen, spirituelle Wesen, die sich entschieden haben, menschliche Erfahrungen zu machen... Entwicklung geschieht in dieser Zeit global, geschieht sowieso und zwar zunehmend intensiver, tiefgreifender und schneller... Die Zeit ist wirklich sehr intensiv.“ Und Bodhi fügte hinzu: „In gewisser Weise ist das hier ein kleines Gewächshaus, in dem es sich ganz und gar entfalten und reifen kann. Und wenn etwas reif ist, fällt die Frucht in den Schoß...“

Zum Schluss sprachen wir uns in kleinen Gruppen aus, was in vergangener Zeit für uns war. Groß war die Freude, alte „Hasen und Häsinnen“ wiederzusehen. Doch da waren auch etliche neue Gesichter, mit denen ich mich mit der Zeit vertraut machte.

Am nächsten Morgen trafen wir uns alle in der großen Runde. Holger tönte und summte mit uns. Ich war sehr erstaunt, wie stark das wirkte und sich eine Stille und Weite ausbreitete, eine Präsenz im ganzen Raum. Da fühlte ich mich wieder ganz im Energiefeld der Liebe angekommen.

Nach einigen Wahrnehmungsübungen sagte Bodhi, dass es ihm sehr wohl gewahr ist, dass viele von uns aus einem sehr herausfordernden Alltag kommen. Und er sprach von dem Zeitgeist, wo sich viele wie „aus der Zeit gefallen“ fühlen, wie Marianne es so schön formulierte.

Daraufhin eröffnete er den Herzsitz. Eine kostbare Einsicht war – vielleicht für viele – sich dafür zu öffnen, dass es eine Arbeitsstelle gibt, in der ich meine Berufung leben kann **und** in der ich mich wohl fühle. Diese innere Erkenntnis ist ein wichtiger Schritt...

Am Nachmittag führte uns Bodhi durch einen seiner Schlüssel durch. Welchen, hab ich vor lauter Aufregung, das erste Mal zu assistieren, vergessen. Dabei hab ich mich auch um Michael Taavi, unser jüngstes Mitglied, Birgit Dorns Sohn gekümmert. Er strahlt so viel Ursprünglichkeit aus.

Am Abend trat erst Raimar in die Wahlfamilie ein und anschließend erhielt ich das Zertifikat fürs Bodhi-Training. Ich hatte jedoch nicht erwartet, dass eine richtige Herzsitzarbeit daraus werden würde.

Als Tarotkarte für dieses Etappenziel zog ich die Grausamkeit und es tat mir in der Seele weh, ich konnte meine Tränen nicht zurückhalten. Bodhi machte mir bewusst, dass eine große Angst vor Verurteilung in mir ist, die besonders dadurch ausgelöst wird, wenn ich vor Menschen sitze, und auch eine Angst vor meiner wahren Größe und ich mich sozusagen tarne, um der Angst auszuweichen. Doch für die Bereitschaft, mich der Angst zu stellen und mich der Kraft, dem Potential dahinter zu öffnen, zog ich das Aeon.



Danke Bodhi für deine weise Führung! Du spürst genau, wenn etwas reif ist oder auch nicht. Ich bewundere deine Geduld.

So ist meine neue Ausrichtung, mich zu öffnen für das, was in mir erblühen möchte. Ja sagen zu mir selbst. In Klarheit, und in der Erkenntnis, dass wahres Dienen voller Freude ist.

Anschließend erhielt Silvana ihr Zertifikat für die Essenztrainerausbildung.

Am nächsten Morgen, es war **Karfreitag**, konnten wir uns vorm Frühstück erst mal kräftig durchschütteln, das tat gut. Da darf auch alles hochkommen, was sich gelockert hat.



In der großen Runde wieder zusammengekommen sangen wir erst mal Mantras. Ich habe ein paar schöne Worte von Holger über Mantras gefunden, sie umschreiben sehr schön, was viele von uns während des gemeinsamen Singens erfahren haben:

„Beim Singen von Mantras erfahren wir die Anbindung an unser Selbst, unser Sein, an die Stille unseres Herzens. Die Gedanken kommen zur Ruhe, wir öffnen unser Bewusstsein für den Augenblick und erfahren inneren Frieden, Shanti.

Gemeinsames Singen schafft einen Raum der Liebe, Achtung, Freude und Hingabe, in dem Gefühle willkommen sind. Im harmonischen Feld des sich entfaltenden Klanges werden wir uns wieder der Harmonie des Universums gewahr.“

Die Energie der Tarotkarten für diesen Tag war sehr erdig, irdisch, körperlich. Anschließend wurde der Herzsitz wieder rege genutzt und die auftauchenden Themen waren Selbstverurteilung, Scham, die Leere füllen mit Leben, Trennungsschmerz und Regeneration - im Energiefeld der Liebe.

In der Mittagspause sollten wir uns mit etwas aus der Natur verbinden (natürlich erst nach dem leckeren Essen).

Und dann gingen wir in die Selbstbegegnung mit dem Schlüssel 1b. Öffnung für Selbstbegegnung. Sich selbst tief öffnen...Alles ist willkommen in der Liebe...Ich bin der offene Raum des Bewusstseins, in dem alles kommt und geht...

Erst begleitete ich Maya Brig, danach sie mich. Erst dachte ich, dass mich vielleicht wieder ein alter Schmerz einholt. Doch da war nur Öffnung für das Göttliche. Ich fühlte mich so sehr mit meinem göttlichen Vater verbunden, hatte solch eine Sehnsucht nach ihm. Ich verband mich mit ihm. Ich war so offen und berührbar wie noch nie. Mir liefen die Tränen. Da waren Worte: Ich bin das Auge Gottes, ich bin die Freude Gottes, ich bin die Liebe Gottes.

Maya Brig begleitete mich die ganze Zeit wundervoll mit ihrer tiefen weisen Art. Als ich aussprach, was ich fühlte und wahrnahm, kam solch ein tiefer Schmerz hoch, und es hat in mir geschrien: „Wo warst du die ganzen langen Jahre? Ich habe mich so nach dir gesehnt.“ Ich weinte laut. Besser gesagt, der Teil in mir, der sich so oft einsam und verlassen fühlte.

Maya Brig sagte: „Er ist da und er war schon immer da. Du konntest ihn nur nicht spüren. Er ist um dich und in dir.“ Danke, Maya Brig, für deine wundervolle Begleitung!

Wir kuschelten dann noch ein bisschen nach der Frage: was tut dir jetzt gut. Wir fühlten uns beide Gott sehr nahe. Dann gingen wir zu Bett und in tiefem Frieden schlief ich ein.

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, es war **Karsamstag**, schaute ich zum Dachfenster über meinem Bett und war völlig überrascht. Das ganze Fenster war voll mit zarten Eisblumen. Wie von Engelshand gemalt. Es war wohl sehr kalt draußen.

Nach kräftigem Schütteln und ausgiebigem Frühstück begannen wir gegen 10 Uhr das gemeinsame Sein mit Mantrensingen. (Oh, wie freue ich mich, wenn Nikolai die CD mit den schönsten Mantras aus den BTs zusammengestellt hat. Da werde ich eine Rundmail an alle schicken.)

Anschließend begrüßten wir das Göttliche in uns selbst und in jemandem in unserer Nähe. Bodhi erklärte uns, dass die Wörter „**Gott**“, „**Das Göttliche**“ und auch „**Liebe**“ nach wie vor eine starke Schwingung haben, egal wie Menschen diese Begriffe missbraucht haben.

Während Bodhi die Tarotkarten mischte, fragte er: „Wo stehen wir jetzt in unseren inneren Prozessen als Gruppe? Nun, die Tarotkarten verhießen **Erfolg**: „Alle unsere inneren Kräfte kreisen harmonisch um das Wesentliche, auf das wir ausgerichtet sind. Deshalb ist unsere Arbeit von Erfolg gekrönt.“

Worum geht es bei den nächsten Schritten? 6 Schwerer-**Wissenschaft**, die Karte der Ausrichtung.

Bodhi: „...drumherum schwirren die Gedanken, aber unser Fokus bleibt auf das Wesentliche ausgerichtet. Bei beiden Bildern ist in der Mitte das Symbol des Kreuzes inmitten des Zentrums der Rose.“

Zum Schluss kamen die zehn Kelche, die Satttheit. Der Lebensbaum kann sich entfalten. Wir werden miteinander genährt. Erfüllung, die uns gut tut und den Baum des Lebens nährt.



An diesem Tag hat Nikolai Geburtstag und er erzählt auf dem Herzsitz von seiner Arbeit, die er aus Freude tut. Arbeit, durch die Freude fließt und wir uns an etwas größeres Ganzes angeschlossen fühlen. Das gibt uns auch die Kraft, es zu tun.

Und Bodhi fügte hinzu: „Es ist so wichtig, dass wir bei allem, was wir tun, in uns spüren, wofür wir es tun. Das heißt, dass wir spüren können, dass es eine freudige Ausrichtung ist, eine freudige Vision ist, auf die wir uns mit all unseren Mühen, mit all unserem Einsatz hinbewegen.“

Dann können sogar lästige Tätigkeiten mit Freude und bereitwillig getan werden... Dann verlieren wir uns immer weniger im Tun, sondern sind angeschlossen an diese Quelle der Freude in uns.

Dann haben die Tätigkeiten keinen Selbstzweck oder sind keine Routine, sondern sie haben gleichzeitig unsere Wertschätzung, unsere Liebe, unsere Freude.“

Beim anschließenden Herzsitz ging es um das große Thema Abhängigkeit und Nhanda erklärte uns, wie diese entsteht, aber auch, wie wir uns davon befreien können. Und sie fügte hinzu:

„Das was hier in diesem Energiefeld passiert, und auch das was immer wieder auf dem Herzsitz passiert, ist eigentlich eine Rückverbindung mit dem unversehrten Teil in uns, d.h. was immer wir erlebt haben, sei es noch so dramatisch, traumatisch, noch so prägend, es gibt ein Teil in uns, der niemals davon berührt war, wo jeder ein ganz einzigartiges Lichtpotential, Gaben, Talente mitbringt. Das ist etwas, was absolut unzerstörbar ist.“

Und dieses Energiefeld der Liebe, diese Arbeit, die hier geschieht, erinnert an diesen Teil und macht ihn wieder fühlbar, sichtbar. Das ist das Geschenk, das wir uns gegenseitig geben, indem wir uns sehen, indem wir uns erkennen.

Und dieser Teil, auch wenn es noch so schwierige Momente sind, noch so dunkle Momente...Dieser Teil drängt immer danach, gesehen und erkannt und gelebt zu werden.

Manchmal fühlt er sich an wie ein Same in uns. Aber er ist definitiv immer da. Und was immer geht, was immer an schwierigen Momenten da ist auch... das was da stirbt, das was sich verabschiedet, das ist nicht das, was uns ausmacht, sondern das ist das, was geht, damit dieser unversehrte Teil Raum bekommt, das, warum wir hier überhaupt angetreten sind...was wir uns vorgenommen haben.“ Danke Nhanda!

Bodhi fügte noch hinzu: „Unsere eigenen Wunden qualifizieren uns dafür, auch mit den Wunden anderer zu sein. Wir sind alle verwundete Heiler.“

Der Nachmittag begann erst mit Eintanzen und einem von Nhanda durchgeführten Atomblitz zur Bildung von Dreiergruppen, das war sehr lustig und wir waren übermütig wie die Kinder.

Der Atomblitz-Zufall führte mich mit Ursula und Elke zusammen.

Bodhi hatte uns zuvor Fragen diktiert: „Worauf bin ich hier im Bodhi-Training ausgerichtet?

Welche Geschenke und Herausforderungen hat mein derzeitiges Leben für mich? Gibt es Abhängigkeiten und Kompromisse?

Darauf richte ich mich jetzt in meinem Leben aus... Das lade ich jetzt in mein Leben ein...

Das übergebe ich dem Göttlichen...

Er erklärte uns die drei verschiedenen Impulse.

„**Darauf richte ich mich jetzt aus**“ ist ein **männlicher Impuls**.

„**Das lade ich jetzt in mein Leben ein**“ ist ein **weiblicher Impuls**.

Wir dürfen selbst herausfinden und spüren, liegt mir das Ausrichten oder das Einladen mehr.

„**Das übergebe ich dem Göttlichen**“ ist **Transzendenz** und hat **beide Pole in sich**.

Bodhi: „Das ist ein Loslassen, ein Abgeben an die Instanz, die weit größer ist als unsere begrenzte Persönlichkeit. Und diese Instanz ist ja nicht nur außen, sondern sie lebt in uns.“

Wir hatten genügend Zeit, Antworten kommen zu lassen und uns vieles bewusst zu machen, Klarheit zu schaffen und auch zu fühlen, wenn uns etwas berührte. Ich selbst wurde von meinen Gefühlen überrascht, als ich von dem Kostbarsten erzählte, das ich während meines Trainings erfuhr. Momente, die für mich von größter Schönheit, Reinheit und Klarheit waren. Während ich dies schreibe, spüre ich ein tiefer Schmerz und es fällt mir sehr schwer, weiterzuschreiben. Aber ist es nicht so, dass ich dann etwas wegsperre? Hat nicht Bodhi einst gesagt „Lass es normal werden?“ Warum dürfen die Menschen nicht wissen, was mir zutiefst heilig ist? Vielleicht haben die Menschen auch etwas in sich, was ihnen zutiefst heilig ist. Wo der Verstand völlig außer Kraft gesetzt ist und nur die eine große Kraft wirkt. Reine Präsenz – im Raum des Seins – inmitten des Menschlichen. Von Angesicht zu Angesicht.



Ich hielt Ursulas und Elkes Hand ganz fest, als ich ihnen erzählte. Ich brauchte einen geschlossenen Kreis dazu.

Bei der letzten Frage übergab ich dem Göttlichen den Wunsch, das tiefe Bedürfnis, eine Arbeit tun zu dürfen, die mir Freude macht und mich erfüllt.

Zum Schluss durften wir uns gegenseitig verwöhnen, liebevolle Zuwendungen schenken.

Nhanda ließ ein Stück aus ihrer neuen CD „Blessings“ laufen, das mich ganz tief berührte. Dieser heilige Raum war einfach fühlbar.



Am nächsten Tag – es war **Ostersonntag** – zog ich für mich die Karte Kaiserin und ging dann runter zum Schütteln. Irene hatte den Raum entsprechend vorbereitet. Ich fühlte mich sehr gut.

In der großen Runde halfen uns erst die zarten Töne der Klangsäule, um uns innerlich zu sammeln.

Als der Herzsitz eröffnet wurde, war sehr viel Intensität im Raum. An diesem Morgen waren ganz besonders Mutter-Kind-Themen dran und da ich ja selbst dreifache Mutter bin, hat mich auch vieles dabei sehr berührt.

Nach der Mittagspause, in der Claudia wieder so verlockende Bücher und CDs verkaufte, tanzten wir uns erst mal warm.

Dann erklärte uns Bodhi den Schlüssel III „In Einheit sein“. Einheit mit Atem und Körper, der Erde, dem All und mit sich Selbst. Mir ist gerade sehr bewusst, wie kostbar dieses Geschenk ist, das Bodhi uns macht. Wo gibt es so was Kostbares? Die größte Sehnsucht unserer Seele, in Einheit sein...

Auch als Assistentin ist es beglückend, andere auf dieser Reise zu begleiten.



Dann kam der letzte Abend. Wir luden die weibliche Kraft von Mutter Erde ein.

Es wurde ein Heilungsabend mit kraftvollen Mantras, dazu Trommeln (oh, wie liebe ich sie). Holger spielte auch das Lied vom Heiligen Franziskus, das mich sehr berührte, obgleich ich den Text nicht verstand, aber gewiss, was zwischen den Worten schwingte.

Um die folgenden Heilklänge ganz entspannt empfangen zu können, legten sich die meisten von uns hin und wir genossen zutiefst die musikalischen Klänge und Stimmen in einem von Licht, Liebe und Heilung erfüllten Raum. Unsere Herzen waren so offen. Danke allen Musikern für eure Geschenke, eure Liebe und Präsenz!



Schließlich war es **Ostermontag** - Abreisetag. Ich half wieder den Raum herrichten, sozusagen den Tempel bereiten, eine sehr schöne Aufgabe für mich.

Die Tarotkarten für diesen Tag zeigten mittels Schwertkarten Klarheit und Zielgerichtetheit an.



Das Schenkungsritual erlebte ich dann zum ersten Mal als Assistentin. Ich konnte mich ganz auf die Menschen konzentrieren, ihre Offenheit, Dankbarkeit und Liebe. Wie hat mich das zutiefst in der Seele berührt und ich fühlte ganz deutlich, ja, das sind wir wirklich, das ist unsere wahre Natur. Eine unaussprechliche Schönheit, die aus dem Innern strahlte. Es war wie ein Erinnern, das mich tief berührte und zugleich schmerzte. Ich konnte nur noch fassungslos weinen, ohne genau sagen zu können, weshalb. Warum haben wir nur so vieles vergessen?

Während des Trainings haben sich Bettina und Lisa entschieden, in die Wahlfamilie einzutreten. Und so geschah es auch. Es war für beide eine Einweihung, beide waren tief bewegt. Und sie wünschten sich von Holger gespielt „Om nama shivaya“ - „Herr dein Wille geschehe“. Dabei sangen und tanzten sie mit inniger Freude, Lebendigkeit und Hingabe. Wir alle genossen dieses Abschiedslied.



Und nachdem sich in mir die Wogen beruhigt hatten, war da einfach tiefe Liebe, Glückseligkeit und eine Freude, die aus mir selbst kam, die den ganzen Körper, das ganze Sein erfüllte.

Bodhi ließ uns noch wissen, dass es sinnvoll ist, für 2012 vorbereitet zu sein und er wird uns noch was dazu schreiben.

Ich habe Rakendra, den Leiter des Landhaus Sonnenberg, gedankt, dass er diese Arbeit macht. Durch meinen Liebsten Wolfgang habe ich erfahren, wie es ist für einen Mann, diese Arbeit zu tun, diesen Platz zu halten und zu wahren. Da zu sein für die Menschen, die sich selbst begegnen möchten so wie wir. Immer tiefer und näher zu unserem wahren Wesen, unserer wahren Heimat.

Danke für euer SEIN.  
In Liebe und Freude  
Eure Christa